

Inhaltsverzeichnis

Spital Emmental

BE: Die Familie auf der Intensivstation
bernerzeitung.ch

08.07.2019

[ONLINE, 08.07.2019](#)

Die Familie auf der Intensivstation

Das Spital Emmental darf seine Intensivstation in Burgdorf als «angehörigenfreundlich» bezeichnen. Als erstes Spital in der Schweiz sei es entsprechend zertifiziert worden, teilt die Leitung mit.

Susanne Graf

«Angehörige jederzeit willkommen». Das steht gross auf dem jüngsten Zertifikat, über das sich die Verantwortlichen des Spitals Emmental freuen. «Bei intensivmedizinischen Patienten sind die Angehörigen oft die wichtigsten und je nach Situation sogar die einzigen Ansprechpersonen für Pflege und Ärztinnen», steht in der Medienmitteilung.

Es ist die deutsche Stiftung Pflege e.V., die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Kontakt zwischen Patienten auf der Intensivstation und ihren Nächsten zu fördern. Mit dem Spital Emmental wurde nun auch ein Schweizer Krankenhaus für seine diesbezüglichen Bemühungen ausgezeichnet. Die Intensivstation in Burgdorf sei schweizweit die erste mit diesem Zertifikat, teilt die Spitalleitung mit.

Täglich ein Gespräch

Das Papier bezeuge, dass man in Burgdorf einen bewussten, strukturierten Umgang mit den Angehörigen auf der Intensivstation pflege. Konkret heisst das, dass die Angehörigen nicht bloss eine Informationsbroschüre erhalten, sondern auch von folgenden Massnahmen und Angeboten profitieren: Sie können individuelle Besuchszeiten vereinbaren, und es finden regelmässige Gespräche über den Zustand des Patienten statt. Das Spital richtet ein tägliches Angehörigentelefon ein, und es wird ein Intensivtagebuch geführt.

Die Nächsten des Patienten können zudem davon ausgehen, dass sie es immer mit der gleichen pflegerischen Bezugsperson zu tun haben werden, wenn ein langer Aufenthalt auf der Intensivstation absehbar ist. Sie werden zudem in Entscheide einbezogen. Und sie bekommen die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden, indem sie etwa die Umgebung am Patientenbett mit Fotos oder persönlichen Gegenständen gestalten. Oder indem sie unter Anleitung des Fachpersonals einfache Pflegemassnahmen verrichten.

Wichtiger Faktor

«Hinter dem Konzept der angehörigengerechten Intensivstation steht die Erkenntnis, dass nahestehende Menschen in der Krisensituation einer intensivmedizinischen Behandlung eines Patienten eine sehr wichtige Rolle für Gesunderhaltung, Krankheitsbewältigung und Genesung spielen», steht in der Medienmitteilung.

Im Spital Burgdorf haben pro Jahr etwa 600 Patientinnen und Patienten einen Bedarf an intensivmedizinischer Betreuung und künstlicher Beatmung.

Der zweite Standort des Spitals Emmental, jener in Langnau, verfügt über eine Intermediate-Care-Station (IMC). Dort werden Patienten betreut, die häufiger als sechsmal pro Tag überwacht werden müssen und ein konstantes Monitoring benötigen.

Identisch publiziert unter:

- [Die Familie auf der Intensivstation](#)
thunertagblatt.ch
- [Die Familie auf der Intensivstation](#)
berneroberlaender.ch

- [Die Familie auf der Intensivstation](#)
langenthalertagblatt.ch

© **bernerzeitung.ch**